

## Nachwort

### Arzu Toker: Kein Schritt zurück

Kismet und Kader, zwei Wörter, die in mir schon als Kind ein seltsames Gefühl der Furcht vor dem Unveränderlichen, dem Absoluten, erweckten. Als unveränderlich, als absolut erscheint vielen Menschen in der Türkei alles Religiöse, insbesondere die religiösen Gesetze.

Obwohl es auch Verse gibt, die besagen, dass das Gute von Gott, das Schlechte vom Menschen selbst kommt, hat das Verständnis in der Türkei eher die Sure 4, Vers 78 bestimmt. Dieser Vers besagt: Das Gute und das Böse, alles erschuf Gott. Darauf und auf viele Überlieferungen, die das bestätigen, begründet sich das Verständnis von Schicksal, „Kismet“ oder „Kader“, in der türkischen und islamischen Kultur. Beide Begriffe stammen aus dem Arabischen, sie spiegeln nicht nur das Denken, sondern Jahrhunderte lange Kulturgeschichte wider.

Die Bestrafung der Mädchen, ihre Ermordung – ob durch einen Schuss oder durch einen gestellten Selbstmord vom Balkon herab – basiert auf islamischem Recht, auf einem Urteil Mohammeds, ein Mädchen, das ein Kind vor der Ehe bekam, zu steinigen. *Die Balkonmädchen* sind eine Anklage, aus meiner tiefen Trauer, aus meiner unbändigen Wut gegen diese Morde entstanden.

*Verschenkte Freiheit* hat den Einfluss der Gülen-Gemeinde auf die Migration zum Inhalt. Diese Gemeinde übernimmt staatliche Aufgaben, vergibt Stipendien, gründet Schulen und gewinnt zunehmend an Relevanz und Macht. Sie integriert in ihren Institutionen deutsche Politiker/innen, durch die diese sich legitimieren. Die Gülen-Gemeinde besitzt Sender, Zeitungen und Universitäten auf vielen Kontinenten und, glaubt man der türkischen Presse, große Macht im Polizei- und Justizapparat der Türkei.

Änderbares Leid kann nicht sinnvoll sein

Natürlich sind nicht alle muslimischen Frauen die unterdrückten Wesen. Es gibt die Frauen, die ihr Leben völlig neu gestalteten. Auch flüchteten nach jedem Militärputsch politisch bewusste, vom türkischen System enttäuschte intellektuelle Frauen und Männer nach Europa. Besonders diese Menschen, die der deutschen Gesellschaft am ehesten nahestehen, werden mit ihren vielfältigen Fähigkeiten nicht wahrgenommen. Stattdessen steht die kleine Minderheit, die sich, wie die Kinder von Hameln, der Religion zuwendet, die sich von der Allgemeinheit absondert, im Fokus der Bundesregierung. Die Wölfe wurden sozusagen zum Hirten, sie avancierten durch die CDU/FDP-Bundesregierung zum Partner des Staates für die Integration. Diese Minderheit entspricht denen, die ihr Leben durch Kismet und Kader bestimmt sehen oder auch autoritären Ideologien erliegen.

Ich habe die Hälfte meines Lebens in Deutschland verbracht und dabei einige Phasen der Migration beobachtet. Enttäuschend sind für mich die blinde Toleranz gegenüber einer intoleranten Religion und die hemmungslose Ausbreitung der Gülen-Bewegung in Deutschland. Denn nicht die Not trieb mich einst nach Europa, sondern ich entschied

mich bewusst gegen ein Leben in der Türkei. Was war ausschlaggebend? Ich verband die Freiheit mit Europa, die Enge mit dem Leben in der Türkei. Nach dem Militärputsch vom 12. März 1971 war die Atmosphäre in Istanbul unerträglich geworden. Als im Juli 1974 der Zypernkrieg stattfand und somit meine griechischen Nachbarn völlig verängstigt und verunsichert wurden, war meine Entscheidung gefallen. In diesem Land wollte ich nicht länger leben. Ich wanderte aus.